

Learning for the Future an der Volksschule: Ein Tag, der für Zukunft-Lernen reserviert ist

Regina Ali

Das Lernformat „Learning for the Future“ bietet Volksschüler:innen die Möglichkeit, sich selbstbestimmt mit echten Problemen auseinander zu setzen und gibt ihnen Raum ihre eigenen Ideen zu verwirklichen.

Keywords
SDGs, Selbstwirksamkeit, Forschen

Gelebte Zukunft in der Volksschule

„Learning for the Future“ (LFF) ist eine Lernform, die sich auf selbstgesteuertes und personalisiertes Lernen konzentriert, das den Schüler:innen gemäß der Struktur des Inquiry Cycle (Murdoch, 2015) und der Philosophie des FREI DAY-Modells (Rasfeld, 2021, Hippacher & Moosbrugger, in diesem Themenheft) entspricht. Von Rasfeld (2021, S. 14) stammt auch das Zitat „Ein Tag, der für Zukunft-Lernen [...] reserviert ist“. Diesen Gedanken greift LFF auf und stellt das Lernen des Kindes in Mittelpunkt. Die Lehrpersonen werden hierbei zu Lern-Begleiter:innen.

LFF findet einmal pro Woche an einem Vormittag in einer altersgemischten GS2-VS-Klasse statt. Dabei wird fachübergreifend (Technik & Design, Deutsch, MINT/SU) gearbeitet und die 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals, SDGs) dienen als Rahmen für den Inhalt (Rasfeld, 2021), bei denen die Schüler:innen dann forschen und am Ende ihre Ergebnisse auf verschiedene Weise zum Ausdruck bringen können. Parallel werden Politische Bildung, Kommunikation, Kreativität und Kritisches Denken vermittelt.

Umsetzung der fünf Phasen des Inquiry Cycle

Der Inquiry Cycle umfasst fünf definierte Phasen: Einstimmen, Herausfinden, Aussortieren, Weiter Recherchieren, Reflektieren und Handeln. Diese Phasen werden auch von den Schüler:innen dokumen-

tiert, damit sie genau wissen warum, was und wie sie lernen (in diesem Fall streckte sich das über 6 bis 8 Wochen). Bevor wir jedoch den „Inquiry Cycle“ einsetzen konnten, beschäftigten wir uns mit den SDGs durch Spiele und Hintergrundinformationen (Videos, Bilder und Sachbücher). Am Ende erkannten die Schüler:innen an, dass diese Ziele tatsächlich Probleme sind, mit denen wir konfrontiert sind. Konkret wurde diese Lernform wie folgt realisiert:

Einstimmen

Durch Diskussionen über die SDGs und zahlreiche Gespräche darüber, was die Schüler:innen bereits wussten, wurde ihre Neugier geweckt. Wir haben uns mit den Schüler:innen dann entschieden auf zwei SDGs zu konzentrieren, nämlich „Leben an Land“ und „Leben unter Wasser“. Die Kinder wollten über Tiere recherchieren und erkannten hierbei, dass Tiere bedroht sind.

Herausfinden

Paarweise suchten die Schüler:innen ein bedrohtes Tier (z.B. Berggorilla, vgl. Abbildung 1 und 2) aus und als Forscher:innen stellten sie zehn „Was ich noch

gerne wissen möchte“-Fragen (Personalisierung des Lernstoffs) und recherchierten dann, um ihre eigenen Fragen zu beantworten. Dabei waren Leseverständnis, Grammatik (sinnvolles Fragenstellen) und Fachwörter im Kontext gefragt. Hier setzten sich die Schüler:innen mit dem Einsatz von iPads als Werkzeug auseinander. Der Einsatz von iPads hat sich nach meiner eigenen Erfahrung als hervorragend erwiesen, um im Zusammenhang mit spezifischen Themen Selbstwirksamkeit und Selbstbestimmung zu erleichtern.

Aussortieren

Die gesammelten Informationen dienten dann als Grundlage für einen Steckbrief und ein Informationsposter (Textsorten und Gestaltung). Spätestens hier stießen die Schüler:innen auf Lücken und mussten weiter recherchieren.

Weiter Recherchieren

Um den Schüler:innen zu ermöglichen, auch eine 3D-visuelle Darstellung anzufertigen, führte ich einen „Design Cycle“ (Morasch, 2018) als eine andere Art das Lernen zu kommunizieren ein. Begeistert



Abbildung 1: Erstellte Holzfiguren von zwei 4. Klässlern zum Thema Berggorilla

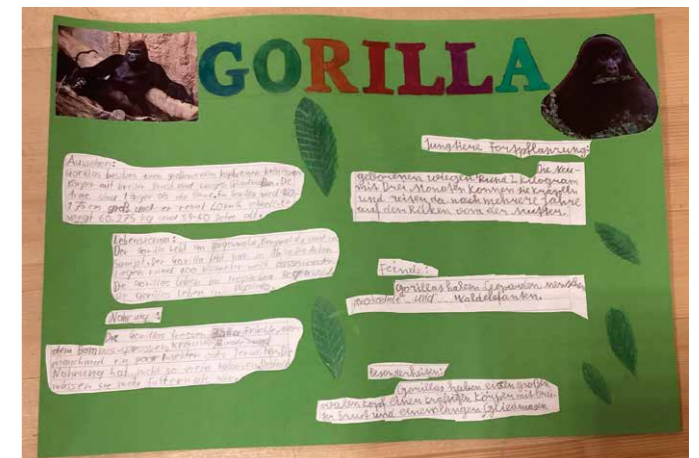


Abbildung 2: Informationsposter von zwei 4. Klässlern zum Thema Berggorilla

haben sie wieder recherchiert und für die Fertigstellung Material besorgt. Das Schönste dabei war, wie selbstbewusst sie die Probleme allein gelöst haben.

Reflektieren und Handeln

Da Rasfeld und Murdoch von Handeln sprechen, war es wichtig, dies auch umzusetzen. Die Kinder wollten ihre Informationsposter in der Gemeinde aufhängen als Botschaft an die Öffentlichkeit. Also entschieden wir uns dafür, die Poster über QR-Codes anzubieten. Sie lernten, wie man diese erstellt, und produzierten QR-Codes und sie brachten diese an verschiedenen Orten

in der Gemeinde an. Beim Reflektieren konnte man erkennen, dass die Schüler:innen sehr stolz waren auf das, was sie erreicht und gelernt hatten. Im Vordergrund stand die Empathie mit den Tieren, aber auch das Wissen, dass jeder von ihnen etwas bewirken kann. Jetzt verfügen sie auch über Kompetenzen für zukünftige Einheiten für „Learning for the Future“.

Fazit

Mein Resümee für das hier beschriebene Lernformat ist, dass die gemeinsame Reflektion nicht nur als eine Grundlage für zukünftiges Lernen Schüler:innen dienen kann, sondern auch für die Lern-Begleiterinnen: Frei nach dem Motto „Wo ein Wille ist, ist auch ein Weg“ kamen wir also zu der Einsicht, dass man seine Schüler:innen nie unterschätzen sollte.

Literatur

Morasch, G. (2018, 12. Juli). Time for exploration and tinkering. The IB Community Blog. <https://blogs.ibo.org/sharingpyp/2018/06/12/time-for-exploration-and-tinkering/>

Murdoch, K. (2015). The power of inquiry: Teaching and learning with curiosity, creativity, and purpose in the contemporary classroom. Seastar Education.

Rasfeld, M. (2021). FREI DAY. Oekom – Gesellschaft für ökologische Kommunikation mit beschränkter Haftung.

Zu weiteren Produkten:



”
Im Mittelpunkt steht das Lernen des Kindes

Vielfalter Schule – Die Natur als Klassenzimmer

Lukas Rinnhofer & Stefanie Kaufmann

Forschen, entdecken, draußen lernen: Die Vielfalter Schulklassen in Vorarlberg verwandeln die Natur in ein lebendiges Klassenzimmer. Seit 2019 bietet die inatura Erlebnis Naturschau das Programm „Vielfalter Schule“ in ganz Vorarlberg an. Die Methode, den Unterricht ins Freie zu verlegen, fördert Motivation, soziale Interaktion und Gesundheit der Schüler:innen und bietet eine Fülle an interdisziplinären Lernmöglichkeiten.

Keywords
Vielfalter Schule, draußen unterrichten, Naturpädagogik



Draußenunterricht

Im Wald wuselt es und 18 Kinder schwärmen aus, um unterschiedliche Naturgegenstände in der Anzahl von 1 bis 10 zu sammeln. Im Anschluss gestaltet jede Gruppe daraus verschiedene geometrische Formen wie Kreise, Dreiecke, Vierecke und so manche nicht so mathematischen, dafür umso kreativere Formen auf dem Waldboden. Heute ist Vielfalter Schultag an der Volksschule Marienberg in Bregenz. Die Kinder kennen den Ablauf bereits und freuen sich, bestens ausgestattet, auf den Vormittag in der Natur mit ihrem Naturführer. Auch die beiden Pädagoginnen sind beim „Draußen unterrichten“ bereits erfahren. Sie lassen den Kindern den nötigen Freiraum und setzen Grenzen, falls es doch einmal sein muss. Das Programm ist vielfältig und der Naturführer begleitet die Kinder auf ihrer Entdeckungsreise durch die Natur. „Schau, das ist ein Hirschzungenfarn“ sagt Luis stolz und zeigt auf eine zungenför-